

III. Häutiger Isthmus einer Hufeisenniere.

Unter der beträchtlichen Anzahl von Hufeisennieren mit dem Isthmus zwischen den unteren Enden der den gewöhnlichen Nieren entsprechenden Hälften, welche mir bis jetzt vorkam, habe ich letzteren nur einmal 1855, bei einem Soldaten, häufig angetroffen. Der Isthmus bestand nur aus der verdickten Faserhaut der Nieren, war 5 Lin. in transversaler Richtung und 3 Lin. in verticaler breit, und $\frac{1}{2}$ — 1 Lin. dick. Die Nierengefäße verhielten sich normal. Der Fall erinnert an einen Fall von A. Portal — Cours d'anat. médicale Tom. V. Paris 1804-4^o p. 360 —, in welchem die beiden Nieren mittelst einer Art ligamentösen Körpers an ihrem unteren Rande (par leur bord inférieur) über der Aorta so mit einander vereinigt waren, dass sie nur eine einzige Niere zu bilden schienen.

IV. Tiefe Lage der rechten Niere.

In der Literatur ist eine nicht geringe Anzahl Fälle mit tiefer Lage der Nieren, namentlich der rechten, verzeichnet. Dennoch scheint das Vorkommen solcher Fälle hohen Grades nur ein selenes zu sein, und ich habe in St. Petersburg binnen 17 Jahren die rechte Niere erst viermal, die linke Niere einmal so tief herabgerückt gesehen, dass sie theilweise oder ganz im grossen oder sogar im kleinen Becken gelagert gewesen wäre. Vier Fälle an Erwachsenen, bei welchen die rechte Niere im kleinen Becken oder doch in und über dem Eingange desselben lag, habe ich bereits veröffentlicht*). Den fünften Fall mit Lagerung des unte-

*) W. Gruber, Missbildungen. I. Sammlung. Mém. de l'Acad. Imp. des scienc. de St. Petersbourg. VIIe Sér. Tom. II. No. 2. Besond. Abdr. St. Petersburg, Riga u. Leipzig, 1859. 4^o. S. 31. — Sitzungsprotokoll des Vereins praktischer Aerzte zu St. Petersburg v. 3. Nov. 1862. — St. Petersburger medic. Zeitschrift. Jahrg. III. Bd. IV. 1863. S. 42. — Weitere Beiträge zu den durch Bildungsfehler bedingten Lagerungsanomalien des Darmes. Fall 3. Siehe dieses Archiv.

ren Viertels ($1 - 1\frac{1}{4}$ Zoll) der rechten Niere im grossen Becken, welcher am 13. März 1864 an der Leiche eines Mannes, die zu den Präparir-Uebungen abgegeben war, zur Beobachtung kam, werde ich im Nachstehenden beschreiben:

Die linke Niere und Nebenniere sind normal gelagert und gestaltet. Der Hilus renalis befindet sich an gewöhnlicher Stelle. Die Niere ist $4\frac{1}{2}$ Zoll lang, $2\frac{1}{2}$ Zoll breit und $1\frac{1}{4}$ Zoll dick. Der Ureter, welcher 12 Zoll lang ist, das Nierenbecken und dessen Kelche verhalten sich normal. Die Nieren- und Nebennierengefässe weichen nicht von der Norm ab. Die Vena renalis sinistra besitzt an ihrem Ostium in die Vena cava inferior keine Valvula.

Die rechte Niere verhält sich auf folgende Weise: Sie hat ihre Lage in der Regio lumbalis und Fossa iliaca zur Seite der Vertebrae lumbales II—IV. und der Ligamenta intervertebralia zwischen der II. und III., III. und IV., IV. und V. Vertebra lumbalis. Dort liegt sie auf den Musc. psoas major, minor und quadratus lumborum, hier im grossen Becken auf dem oberen und hinteren Theile des M. iliacus internus in der grubenartig vertieften, kleineren, schwachen, zur Lagerung des Coecum bestimmten, schon von Hesselbach beschriebenen hinteren und oberen Abtheilung der Fascia iliaca, die ich Fovea fasciae iliacae nenne; dort mit $\frac{2}{3}$, hier mit $\frac{1}{4}$ ihrer Länge. Ihr oberes Ende liegt $1\frac{3}{4} - 2$ Zoll unter der letzten Rippe, 1 Zoll unter der Nebenniere derselben Seite und in gleicher Höhe mit der Verbindung des mittleren Drittels mit dem unteren der Länge der linken Niere. Ihr unteres Ende liegt 1 Zoll über der Theilung der Arteria iliaca communis in ihre Aeste. Sie ist der Medianlinie mehr als gewöhnlich genähert gelagert. Sie ist vom Colon ascendens und vom Coecum, welches letztere ihr unteres Ende nur mit einem kleinen Theile nach abwärts überragt und an seiner hinteren Fläche des Peritonealüberzuges ausnahmsweise entbehrft, ganz bedeckt. Sie hat eine länglich-runde, nicht bohnenförmige Gestalt. Ihre vordere Fläche sieht höckerig, wie gelappt aus, ihre hintere Fläche ist eben. Ihr Hilus befindet sich an der vorderen Fläche und besteht aus drei untereinander liegenden Gruben. Die kleine obere und mittlere Grube liegen neben dem medialen Rande, die untere grosse Grube dehnt sich in schiefer Richtung vom medialen bis gegen den lateralen Rand aus. Der Ureter ist $8\frac{3}{4}$ Zoll lang. Das Nierenbecken theilt sich in einen unteren weiten und kurzen und einen oberen engeren und langen Nierenkelch. Der untere grosse Nierenkelch theilt sich in drei kleine Nierenkelche, welche in die untere Grube des Hilus dringen; der obere grosse Nierenkelch in zwei kleine Nierenkelche, wovon der obere in die obere Grube des Hilus, der untere, in zwei gleich starke kleinste Nierenkelche getheilt, in die mittlere Grube des Hilus sich einsenkt. Sie ist 4 Zoll 3 Linien lang, 2 Zoll 4 Linien breit und 11—14 Linien dick, somit etwas weniger voluminös als die linke. Sie erhält zwei starke Arterien. Die Art. renalis superior dextra entsteht von der Seitenwand der Aorta abdominalis vor der Arteria lumbalis III. und der Vertebra lumbalis II., $\frac{3}{4}$ Zoll unter dem Ursprunge der Art. spermatica interna dextra und etwas über dem Ursprunge der Art. me-

senterica inferior. Sie zieht in etwas schräger Richtung zur Niere und theilt sich in drei starke Aeste, welche in die obere Grube des Hilus sich begeben. Sie ist bis zu ihrer Theilung $1\frac{1}{2}$ Zoll lang und (injicirt) $2\frac{1}{2}$ Linien dick. Die Art. renalis inferior dextra entspringt von der vorderen Wand der Aorta abdominalis, 3 Linien etwa über ihrer Theilung in die Art. iliaca communes, $2\frac{1}{4}$ Zoll unter dem Ursprunge der oberen Arterie, 1 Zoll 6—8 Linien unter dem Ursprunge der Art. renalis sinistra und 1 Zoll 4 Linien unter der Kreuzungsstelle der Vena renalis sinistra mit der Aorta abdominalis. Sie verläuft quer zur Niere, gibt 1 Zoll von ihrem Ursprunge von ihrer oberen Seite einen Zweig in die mittlere Grube des Hilus, von ihrer hinteren Seite einen in den medialen Rand der Niere neben der unteren Grube des Hilus ab und theilt sich in zwei Aeste, welche in die untere Grube des Hilus eintreten. Sie ist $1\frac{3}{4}$ Zoll lang und 3 Linien dick. Aus derselben kommen zwei starke Venen. Die grössere Vena renalis superior dextra kommt mit 5 Aesten aus allen drei Gruben des Hilus. Sie steigt schräg auf- und medianwärts und mündet in die Vena cava inferior, 1 Zoll unter der Mündung der Vena renalis sinistra und $\frac{3}{4}$ Zoll über der Kreuzung der Vena cava inferior durch die Art. renalis superior dextra. Sie hat an ihrem Ostium eine aus zwei Segmenten, einem oberen und einem unteren, bestehende, also paarige Valvula. Zwischen den Segmenten ist nur eine enge Spalte vorhanden. Die Vena renalis inferior dextra kommt mit 2 Aesten aus der unteren Grube und einem kleinen Zweige aus der mittleren, verläuft unter der entsprechenden Arterie etwas schräg ab- und medianwärts, kreuzt die Vena cava inferior und die Art. iliaca communis dextra von vorn und mündet, gleich unter der Theilung der Aorta abdominalis in die Art. iliaca communes, in die Vena iliaca communis sinistra an deren vorderen Wand. Ihr Ostium besitzt eine einfache grosse Valvula, die am unteren Umfange desselben befestigt ist und den freien Rand nach oben kehrt.

Die rechte Nebenniere hat ihre Lage an der gewöhnlichen Stelle, nur wie gesagt, 1 Zoll über der entsprechenden Niere. Sie ist länglich-rund, in vertikaler Richtung $1\frac{3}{4}$ Zoll lang, in sagittaler $1\frac{1}{4}$ Zoll breit und von der vorderen zur hinteren Fläche 1—2 Linien dick, somit höher als im normalen Zustande.

V. Tod durch ein Unterschenkelgeschwür, in das ein grösserer Ast der Vena saphena magna mündete, welcher mit einem in puriforme Detritusmasse zerfallenen Thrombus verstopft war.

Eiu robuster Soldat mittleren Alters kam 1855 wegen eines nicht beträchtlichen Hautgeschwüres an der inneren vorderen Region des linken Unterschenkels, und wohl auch, um sich für einige Zeit einer gemächlichen Ruhe hingeben zu können, in das Hospital.